

Amtliche Bekanntmachung

-Wahl von Schöffen und Jugendschöffen 2023-

Im ersten Halbjahr 2023 werden bundesweit die Schöffen und Jugendschöffen für die Amtszeit von 2024 bis 2028 gewählt. Gesucht werden in unserer Stadt insgesamt 12 Frauen und Männer, die am Amtsgericht Bergheim und Landgericht Köln als Vertreter des Volkes an der Rechtsprechung in Strafsachen teilnehmen. Die Anzahl von 12 (Jugend-)Schöffen setzt sich wie folgt zusammen:

1. Schöffen

- Für das Schöffengericht des Amtsgerichts Bergheim: 2 Hauptschöffen
- Für die Strafkammern des Landgerichts Köln: 7 Hauptschöffen

2. Jugendschöffen

- Für das Jugendschöffengericht des Amtsgerichts Bergheim: 1 weiblicher und 1 männlicher Jugendschöffe
- Für die Jugendkammer des Landgerichts Köln: 1 männlicher Jugendschöffe

Der Rat der Stadt Elsdorf (geplant am 20.06.2023) und der Jugendhilfeausschuss des Rates der Stadt Elsdorf (geplant am 06.06.2023) schlagen doppelt so viele Kandidaten vor, wie an Schöffen bzw. Jugendschöffen benötigt werden. Aus diesen Vorschlägen wählt der Schöffenwahlausschuss beim Amtsgericht in der zweiten Jahreshälfte 2023 die Haupt- und Ersatzschöffen. Gesucht werden Bewerberinnen und Bewerber, die in der Gemeinde wohnen und am 01.01.2024 mindestens 25 und höchstens 69 Jahre alt sein werden. Wählbar sind deutsche Staatsangehörige, die die deutsche Sprache ausreichend beherrschen. Wer zu einer Freiheitsstrafe von mehr als sechs Monaten verurteilt wurde oder gegen wen ein Ermittlungsverfahren wegen einer schweren Straftat schwebt, die zum Verlust der Übernahme von öffentlichen Ämtern führen kann, ist von der Wahl ausgeschlossen. Auch hauptamtlich in oder für die Justiz Tätige (Richter, Rechtsanwälte, Polizeivollzugsbeamte, Bewährungshelfer, Strafvollzugsbedienstete usw.) und Religionsdiener sollen nicht zu Schöffen gewählt werden. Schöffen sollten über soziale Kompetenz verfügen, d. h. das Handeln eines Menschen in seinem sozialen Umfeld beurteilen können. Von ihnen werden Lebenserfahrung und Menschenkenntnis erwartet. Die ehrenamtlichen Richter müssen Beweise würdigen, d. h. die Wahrscheinlichkeit, dass sich ein bestimmtes Geschehen wie in der Anklage behauptet ereignet hat oder nicht, aus den vorgelegten Zeugenaussagen, Gutachten oder Urkunden ableiten können. Die Lebenserfahrung, die ein Schöffe mitbringen muss, kann sich aus beruflicher Erfahrung und/oder gesellschaftlichem Engagement rekrutieren. Dabei steht nicht

der berufliche Erfolg im Mittelpunkt, sondern die Erfahrung, die im Umgang mit Menschen erworben wurde. Schöffen in Jugendstrafsachen sollen über besondere Erfahrung in der Jugenderziehung verfügen.

Das verantwortungsvolle Amt eines Schöffen verlangt in hohem Maße Unparteilichkeit, Selbstständigkeit und Reife des Urteils, aber auch geistige Beweglichkeit und – wegen des anstrengenden Sitzungsdienstes – gesundheitliche Eignung. Juristische Kenntnisse irgendwelcher Art sind für das Amt nicht erforderlich. Schöffen müssen ihre Rolle im Strafverfahren kennen, über Rechte und Pflichten informiert sein und sich über die Ursachen von Kriminalität und den Sinn und Zweck von Strafe Gedanken gemacht haben. Sie müssen bereit sein, Zeit zu investieren, um sich über ihre Mitwirkungs- und Gestaltungsmöglichkeiten weiterzubilden. Wer zum Richten über Menschen berufen ist, braucht Verantwortungsbewusstsein für den Eingriff durch das Urteil in das Leben anderer Menschen. Objektivität und Unvoreingenommenheit müssen auch in schwierigen Situationen gewahrt werden, etwa wenn der Angeklagte aufgrund seines Verhaltens oder wegen der vorgeworfenen Tat zutiefst unsympathisch ist oder die öffentliche Meinung bereits eine Vorverurteilung ausgesprochen hat. Schöffen sind mit den Berufsrichtern gleichberechtigt. Für jede Verurteilung und jedes Strafmaß ist eine Zwei-Drittel-Mehrheit in dem Gericht erforderlich. Gegen beide Schöffen kann niemand verurteilt werden. Jedes Urteil – gleichgültig ob Verurteilung oder Freispruch – haben die Schöffen daher mit zu verantworten. Wer die persönliche Verantwortung für eine mehrjährige Freiheitsstrafe, für die Versagung von Bewährung oder für einen Freispruch wegen mangelnder Beweislage nicht übernehmen kann, sollte das Schöffenamt nicht anstreben. In der Beratung mit den Berufsrichtern müssen Schöffen ihren Urteilsvorschlag standhaft vertreten können, ohne besserwisserisch zu sein, und sich von besseren Argumenten überzeugen lassen, ohne opportunistisch zu sein. Ihnen steht in der Hauptverhandlung das Fragerecht zu. Sie müssen sich verständlich ausdrücken, auf den Angeklagten wie andere Prozessbeteiligte eingehen können und an der Beratung argumentativ teilnehmen. Ihnen wird daher Kommunikations- und Dialogfähigkeit abverlangt.

Interessenten bewerben sich für das Schöffenamt in allgemeinen Strafsachen (gegen Erwachsene) bis zum 31.05.2023 bei der Stadt Elsdorf, Frau Dittmar, Tel.: 02274 709 - 344 / E-Mail: tdittmar@elsdorf.de.

Ein Formular kann von der Internetseite der Gemeinde www.elsdorf.de als Anlage dieser Bekanntmachung (Rubrik: Rathaus & Service -> Rathaus Service -> Amtliche

Bekanntmachungen) heruntergeladen werden und liegt zur Abholung zu den gewöhnlichen Öffnungszeiten im Rathaus der Stadt Elsdorf aus.

Interessenten für das Amt eines Jugendschöffen richten ihre Bewerbung ebenfalls bis zum 31.05.2023 an die Stadt Elsdorf, Frau Dittmar, Tel.: 02274 709 – 344 / E-Mail: tdittmar@elsdorf.de

Ein Formular kann von der Internetseite der Gemeinde www.elsdorf.de als Anlage dieser Bekanntmachung (Rubrik: Rathaus & Service -> Rathaus Service -> Amtliche Bekanntmachungen) heruntergeladen werden und liegt zur Abholung zu den gewöhnlichen Öffnungszeiten im Rathaus der Stadt Elsdorf aus.

Elsdorf, den 18.01.2023

(Andreas Heller)

-Bürgermeister-

(Diese Bekanntmachung wird auch im Internet unter www.elsdorf.de; Rubrik: Amtliche Bekanntmachungen, veröffentlicht)